

# Fledermaus-Netzwerk Wallis: Aktivitätsbericht 2016

Das Fledermaus-Netzwerk Wallis arbeitet im Auftrag der Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis und des Bundesamtes für Umwelt. Unterstützt wird das Netzwerk von der Koordinationstelle West für Fledermausschutz. Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung des Jahresberichts 2016 des Fledermaus-Netzwerks Wallis.



*Kuchen und Wein  
«Grand Rhinolophe»  
zum 20-jährigen Ju-  
biläum der Nacht der  
Fledermäuse.  
© Fledermaus-Netz-  
werk Wallis*

**Der Wein «Grand Rhinolophe» zum Preis von CHF 20.– pro Flasche. Die Hälfte fliesst in den Fledermausschutz (Tel. 079 540 29 59).**

## **Öffentlichkeitsarbeit: Medienbe- richte, Exkursionen, Vorträge**

2016 organisierte das Fledermaus-Netzwerk Wallis zwölf Exkursionen und andere Veranstaltungen. Mehr als 340 Leute konnten damit angesprochen werden. In den Medien waren Fledermäuse in mehreren Zeitungsartikeln und in zwei Beiträgen im Radio Chablais (einer davon direkt aus der Foire du Valais) und in einer Sendung im Radio Rhône FM präsent.

Für Massnahmen zum Schutz der Fledermause hat das Netzwerk in Zusammenarbeit mit der «Cave Cybèle» in Chamonson einen Wein kreiert. Zur Aromatisierung wurde Guano der Grossen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) aus der Kirche St-Sylve von Vex verwendet. Der Wein kann beim Fledermaus-Netzwerk Wallis zum Preis von CHF 20.– pro Flasche bestellt werden (Tel. 079 540 29 59). Die Hälfte des Ertrags kommt dem Schutz der Fledermäuse zugute.

## **Beratungen und Interventionen**

Das Netzwerk wurde 2016 140-mal kontaktiert (2015: 125-mal). Die Gründe dafür waren Probleme mit Fledermäusen, verletzte Tiere oder Anfragen für Informationen. In einigen

Fällen waren für die Lösung des Problems mehrere Kontakte nötig, sodass es total mehr als 160 Kontakte waren. Die meisten Anfragen gingen im Monat August ein. Auch im September gab es vermehrt Anrufe.

Wie immer waren die meisten Anrufenden den Fledermäusen gegenüber freundlich gesinnt. Einige beschwerten sie zwar über die Tiere, meist konnte aber eine Lösung gefunden werden. Ein paar der Fälle waren aber schwierig, sodass trotz mehreren Anstrengungen kein Konsens gefunden werden konnte. In einigen Fällen müssen wir davon ausgehen, dass die Hilfe des Netzwerks nicht gesucht wurde und die Probleme mit den Fledermäusen eigenhändig «geregelt» wurden. Bei den meisten Anrufen ging es um die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), insgesamt waren aber nicht weniger als zehn verschiedene Arten betroffen (Abbildung 1). Erwähnenswert ist, dass die Alpenfledermaus (*Hypsugo savii*) im Vergleich zu früheren Jahren viel häufiger Gegenstand von Anfragen war (18%).

Neben vielen «normalen» Problemen (Fledermäuse unter dem Dach und an anderen Orten in Gebäuden, Auffinden von verletzten Tieren usw.) ist ein Fall mit einer Grossen Hufeisennase erwähnenswert. In einer Höhle im Mittelwallis wurde Ende März ein Winterquartier entdeckt mit mindestens zwei Individuen dieser Art.

## **Studien und Expertisen**

### *Bachelor-Arbeit an der hepia*

An der Hochschule für Landschaft, Projektplanung und Architektur in Genf (hepia) hat Aline Wuillemin eine wichtige Arbeit über die Grosse Hufeisennase im Wallis realisiert. Eine Zusammenfassung der Studie finden Sie auf Seite 7.

### *Fledermaus-Monitoring im Binntal*

Im Auftrag des Landschaftsparks Binntal macht das Fledermaus-Netzwerk Wallis

ein Inventar über die Fledermäuse in den Siedlungen des Parks. Die Erhebung wurde 2016 mit dem Monitoring in vier Gemeinden (Bister, Ernen, Grenchols und Mühlebach) begonnen. Der Nachweis der Fledermäuse mit Ultraschalldetektoren ist dieselbe Methode, wie sie für die Erstellung der Roten Liste der Fledermäuse der Schweiz eingesetzt wurde. Die ersten Resultate zeigen, dass mindestens sieben Arten vorkommen (*P. pipistrellus*, *H. savii*, *Nyctalus leisleri*, *Tadarida teniotis*, *P. nathusii*, *Myotis myotis* und *Plecotus sp.*) Das Projekt wird 2017 weitergeführt. Dann soll neben den akustischen Methoden auch eine systematische Inspektion von geeigneten Gebäuden vorgenommen werden.

*Weitere Monitoring-Projekte und Expertisen*  
Nachfolgend ein paar Beispiele der zahlreichen Expertisen und Projekte des Fledermaus-Netzwerks Wallis im 2016:

- Teilnahme an einem Treffen von Gemeindebehörden und Verantwortlichen für die Bauarbeiten an der Kirche von Fully. Ziel war es, Lösungen zu finden, um die Fledermäuse im Dachstock auch während den Bauarbeiten möglichen wenig zu stören.
- Einsitz in der Expertenkommission zum Windpark Gries und Erarbeitung einer Expertise für ein anderes Windkraftprojekt.
- Mitarbeit und Fotos für eine Infotafel über Fledermäuse, die von der Dienststelle für Wildtiere und Landschaft zum 200-Jahr-Jubiläum des Kantons Wallis auf dem Col du Lein gemacht wurde.
- Erarbeitung einer Expertise für den WWF bezüglich ein Projekt von neuen Windkraftwerken in der Gemeinde Charrat.
- Erarbeitung von verschiedenen Beurteilungen und Beratungen für fledermausfreundliches Bauen und Renovieren, vor allem für die Kirche von Salvan, für die Aktualisierung des Naturinventars von Port-Valais, für die Errichtung von Brut-



Präsentation einer Fledermaus anlässlich der Nacht der Fledermäuse.  
© Noémie Delaloye

kästen mit Schulklassen in Leuk, für den Abbruch eines Quartiers in Visp sowie für renovationsbedürftige Privatgebäude mit Fledermäusen.

### Feldstudien

Wie jedes Jahr wurden verschiedene Standorte mithilfe von Netzen untersucht (Tabelle 1). Die von der Vogelwarte Sempach gefangenen Fledermäuse auf dem Col de Bretolet und die Fänge, die im Rahmen der Überwachung von sensiblen Orten und seltenen Arten gemacht wurden (siehe unten), sind in Tabelle 1 nicht wiedergegeben.

### Überwachung von sensiblen Orten und seltenen Arten

#### Grotte von Poteu (Saillon)

An diesem Ort von nationaler Bedeutung wurde am 25. August 2016 ein Fangabend durchgeführt. Der Standort wird seit vielen Jahren jedes Jahr untersucht (Tabelle 2).

#### Bad von Salintze (Saillon)

Seit 2006 werden die Höhlen bei den heißen Quellen in der Salintze-Schlucht von der

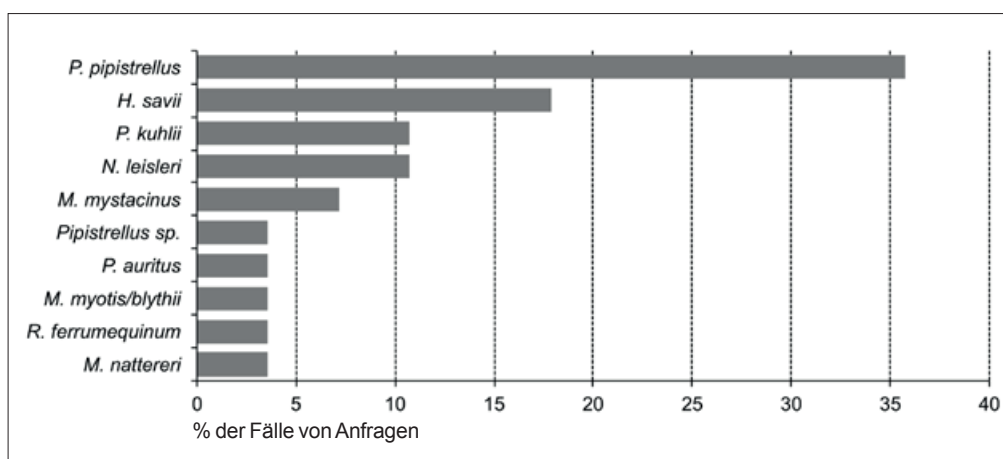


Abb. 1: Arten, um die es bei den Anfragen im 2016 ging. Erwähnt sind nur Arten, die zumindest auf Gattungsebene bestimmt werden konnten (Fang, akustische Bestimmung, Totfund...).

**Tabelle 1:** Standorte, wo 2016 mithilfe von Netzen Fledermäuse gefangen wurden.

Art	Nachweis von Fortpflanzung	Lokalname	Gemeinde	Höhe (m ü. M.)	Habitat
<i>Myotis myotis</i>	nein	Le Darbellay	Orsières	1240 m	Mine
<i>Myotis nattereri</i>	nein	Le Darbellay	Orsières	1240 m	Mine
<i>Barbastella barbastellus</i>	nein	Le Darbellay	Orsières	1240 m	Mine
<i>Barbastella barbastellus</i>	nein	Chararogne	Chalais	660 m	Wald
<i>Myotis mystacinus</i>	nein	Botza	Vétroz	480 m	Wald
<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	nein	Bramois, Borgne rechtes Ufer, Golf	Sion	495 m	Wald
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	nein	Bramois, Borgne rechtes Ufer, Golf	Sion	495 m	Wald
<i>Plecotus auritus</i>	ja	Ninvoya	Ardon	1695 m	Wald
<i>Plecotus auritus</i>	nein	Vernamiège, Les Gouilles	Mont-Noble	1747 m	Ufer
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	ja	Torrent de Greffe	Vionnaz	396 m	Weiher
<i>Myotis daubentoni</i>	nein	Torrent de Greffe	Vionnaz	396 m	Weiher
<i>Myotis mystacinus</i>	nein	Torrent de Greffe	Vionnaz	396 m	Weiher
<i>Plecotus auritus</i>	nein	Torrent de Greffe	Vionnaz	396 m	Weiher
<i>Myotis myotis</i>	ja	Torrent de Greffe	Vionnaz	396 m	Weiher
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	nein	L'Avançon	Vionnaz	400 m	Wald, Ufer
<i>Myotis mystacinus</i>	nein	L'Avançon	Vionnaz	400 m	Wald, Ufer
<i>Myotis daubentoni</i>	ja	L'Avançon	Vionnaz	400 m	Wald, Ufer

Kleinen Hufeisennase (*R. hipposideros*) besiedelt. Am 15. Juli 2016 waren mindestens drei Individuen anwesend, wobei ein Männchen mit dem Netz gefangen werden konnte und zwei andere Tiere gesehen wurden. Zudem konnten zwei Grosse Hufeisennasen beobachtet werden.

*Kiesgrube bei Granges (Sitten)*

Am 7. März 2016 konnten an diesem Ort von nationaler Bedeutung mindestens drei Grosse Hufeisennasen nachgewiesen werden. Am 10. August 2016 wurde ein Fangabend durchgeführt. Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig diese stillgelegte Kiesgrube für die Fledermäuse ist. Es konnten eine Grosse Hufeisennase, ein Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) und 19 (!) Grosse Mausohren (*M. myotis*) gefangen werden. Bei Letzteren hatten mehrere Individuen (Männchen und Weibchen) Junge, was beweist, dass dieser Ort sehr wichtig für deren Fortpflanzung ist. Spezifische Massnahmen zur Erhaltung sind angebracht.

**Tabelle 2:** Gefangene Tiere bei der Grotte von Poteu.

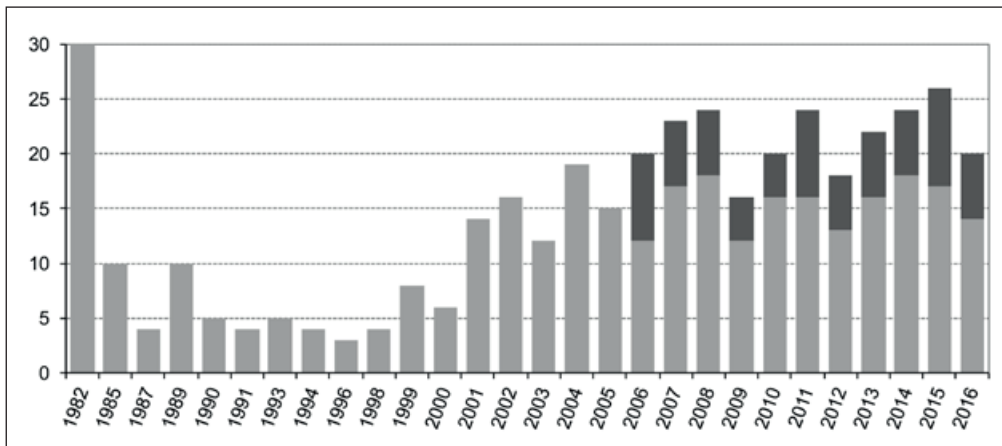
Art	Anzahl	Bemerkung
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	12	
<i>Plecotus macrobullaris</i>	6	
<i>Myotis myotis</i>	3	mehr als in früheren Jahren
<i>Hypsugo savii</i>	1	weniger als in früheren Jahren

*Winterquartiere der Grossen Hufeisennase*  
Inzwischen sind mehrere Winterquartiere von Grossen Hufeisennase und anderen Arten bekannt: die Minen von Aproz, die Kiesgrube von Granges, der Steinbruch von l'Ardève und die Kiesgrube im Pfyngut. All diese Orte sind menschengemacht. 2016 ist eine natürliche Höhle zu dieser Liste hinzugekommen: eine Höhle in der Borgne-Schlucht bei Bramois. Weitere Höhlen in dieser Region sollen untersucht werden. Falls weitere Fledermäuse gefunden werden, sollen Schutzmassnahmen formuliert werden.

**Überwachung der Kolonien**

*Kolonie von Grossen und Kleinen Mausohren in Fully*

Am 25. Juli 2016, um 22 Uhr konnten in der Kolonie von Fully mindestens 21 Individuen von Grossen und Kleinen Mausohren (*M. myotis* und *blythii*) gezählt werden. Es handelte sich bei den meisten um Jungtiere, allerdings ist die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Altersklassen schwierig. Es ist also nicht möglich, sicher zu sein, dass es sich nur um in diesem Jahr geborene Tiere handelt, auch wenn sich zu dieser Stunde und bei guter Witterung die meisten Alttiere ausserhalb der Kolonie auf der Jagd befinden sollten. Diese Wochenstube scheint immer noch im Rückgang zu sein, und es sind – in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fully und der Dienststelle für Wald und



**Abb. 2:** Zahl der nachgewiesenen Kleinen Hufeisennasen in der Kirche von Châble seit Beginn der Überwachung im Jahr 1982. Seit 2006 erlaubt eine genauere Unterscheidung die Unterscheidung von adulten (hellgrau) und subadulten (dunkelgrau) Tieren.

Landschaft – Massnahmen zu ergreifen, um das Verschwinden zu stoppen.

#### Grosse Hufeisennasen auf dem Pfyngut

Bei der «normalen» Überwachung im Juli war keine zuverlässige Zählung möglich, obschon am 16. Juni 2016 mindestens drei Tiere beobachtet wurden. Auch konnte keine Fortpflanzung nachgewiesen werden, was mehrere Gründe haben kann: ungünstiges Wetter während der Zählung im Juli und/oder die Präsenz von Ratten. Vielleicht sind die Jungen oder die Elterntiere in der Zwischenzeit auch gestorben. Hingegen zeigt eine provisorische, künstliche «Hecke», welche anstelle einer echten Hecke zwischen der Farm und den Jagdgebieten erstellt wurde, Wirkung (Foto auf Seite 8). Seit der Installation konnten mit automatischen Ultraschalldetektoren Tiere nachgewiesen werden, welche die «Hecke» als Leitlinie nutzten. 2015, vor der Installation der Struktur, konnten die gleichen Apparate am selben Ort keine Fledermäuse nachweisen (Studie von Aline Wuillemin).

#### Kolonie der Kleinen Hufeisennase in Châble

Die einzige, sicher nachgewiesene Wochenstube im Wallis scheint den Bestand zu halten, bleibt aber äusserst fragil (Abbildung 2). Seit Beginn der Überwachung mit einer separaten Zählung der Jungen können wir Zyklen mit einem Wachstum oder einem Rückgang von drei bis vier Jahren beobachten, was für diese Art typisch ist.

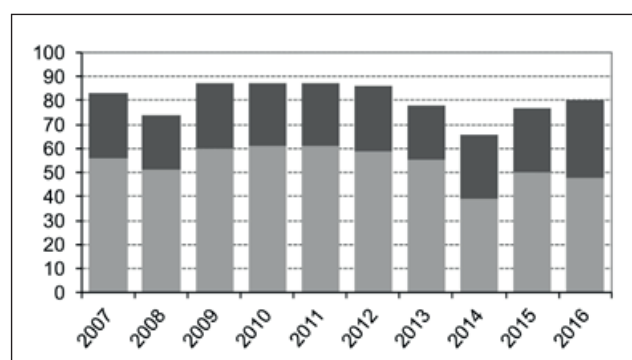
#### Kolonie der Grossen Hufeisennase in Vex

2016 konnten während dem abendlichen Ausfliegen 48 adulte und subadulte Tiere gezählt werden. 32 Jungtiere wurden geboren (Abbildung 3), was für diese Kolonie einen Rekord bedeutet. Bei einer Fangaktion konnten 9 immature und 37 adulte Tiere kontrolliert werden, davon ein schwangeres Weibchen, das 1991 beringt wurde, und je ein Weibchen

mit einem Ring von 1993 und 1995! Dies beweist einmal mehr die aussergewöhnliche Langlebigkeit dieser Art.

#### Fazit

2016 gab es einige erfreuliche Nachrichten vor allem in Bezug auf die Grosse Hufeisennase: Entdeckung eines neuen Winterstandortes, Fang eines Tieres in der Ebene bei Bramois und Benutzung der künstlichen «Hecke» auf dem Pfyngut. Andere Geschehnisse sind weniger erfreulich: Das Fledermaus-Netzwerk musste feststellen, dass mehrere öffentliche Gebäude, darunter auch Kirchen, renoviert werden, ohne dass das Netzwerk informiert wurde und ohne dass Massnahmen zum Schutz der Fledermäuse ergriffen wurden. Dies war unter anderem bei der Kirche von Saxon und bei der Ringackerkapelle in Leuk der Fall. Die Bauarbeiten wurden ausgeführt, obwohl beides Standorte von nationaler Bedeutung sind. Die Arbeit von Aline Wuillemin hat gezeigt, dass zahlreiche Kirchen (zu) stark beleuchtet sind. Mit wenigen kleinen Anpassungen könnte die Beleuchtung fledermausfreundlicher gestaltet werden. In einer Zeit, in der man allgemein vom Energiesparen spricht, sollte man dies ernsthaft in Betracht ziehen.



**Abb. 3:** Zahl der adulten und subadulten (hellgrau) und der jungen (dunkelgrau) Grossen Hufeisennasen in der Kolonie in der Kirche St-Sylve in Vex.

## Dank

Ein grosser Dank geht an das Komitee des Fledermaus-Netzwerks, das sich engagiert für den Schutz der Fledermäuse einsetzt. Danke auch an Laura Clément, Loyan Théodoloz, Noémie Evéquoz, Annie White, Sandrine Froidevaux, Swen Barbiera, David Progin, Marco Thoma, Jacques Laesser, Fabian Schneider, Elias Bader und dem ganzen Team der Beringsstation auf dem Bretolet, Pierre-Alain Oggier, Daniela Schmieder, Olivier Glaizot, Philippe Christe und Sabrina Biollaz für die Hilfe im Feld, das Übermitteln von Daten oder die Mithilfe bei der Nacht der Fledermäuse. Wir danken den Regionalleitern der Koordinationsstelle für Fledermausschutz für die gute Zusammenarbeit. Schliesslich geht ein grosser Dank an die Dienststelle für Wald und

Landschaft, die das Fledermaus-Netzwerk bei seinen Aktivitäten unterstützt, sowie an die Geschäftsleitung der Koordinationsstelle für Fledermausschutz (Pascal Moeschler, Chris Léon & Co).

Neben den langjährigen Partner haben 2016 verschiedene andere Organisationen das Fledermaus-Netzwerk unterstützt: das Haus der Natur in Montorge (Sion), die Gemeinde Fully, die Universität Bern, der Landschaftspark Binntal, die Organisation «Ferienpass», die Garage Nissan AutoConsult in Sion, die Höhle Cybèle in Chamoson und die Universität Lausanne. ■

*François Biollaz  
Verantwortlicher des  
Fledermaus-Netzwerks Wallis*

# Gründung des neuen Vereins Fledermaus-Netzwerk Wallis

Der neue Verein Fledermaus-Netzwerk Wallis wurde am 25. April 2016 in Sitten gegründet. Der Verein übernimmt «offiziell» die Aufgaben der losen Gruppierung, die bereits seit Ende der 1970er-Jahre existiert.

**D**ie Ziele des Vereins sind die Erforschung und der Schutz der Fledermäuse im Wallis, die Durchführung von Exkursionen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit, die Beratung von Leuten mit Fragen und Problemen bezüglich Fledermäuse und die Begleitung von Massnahmen zum Fledermausschutz. Die Aktivitäten des Vereins werden mehrheitlich von der Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis und vom Bundesamt für Umwelt finanziert.

## Beratungen und Interventionen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins besteht darin, eine permanente Anlaufstelle für Fragen aus der Bevölkerung zum Thema Fledermäuse anzubieten und wenn nötig vor Ort einzugreifen. Fledermaus-Spezialisten geben unter Tel. 079 589 74 11 oder E-Mail [chiroptera@bluewin.ch](mailto:chiroptera@bluewin.ch)) Auskunft.

## Nacht der Fledermäuse

Jedes Jahr Ende August findet die «Nacht der Fledermäuse» statt. An vielen Orten in ganz Europa werden Exkursionen angeboten, um einer breiten Öffentlichkeit die Welt dieser wenig bekannten Säugetiere näher zu bringen. Im Wallis findet die «Nacht der Fledermäuse» dieses Jahr am Freitag, den

25. August, ab 20 Uhr, im Haus der Natur in Montorge in Sion statt. Fachleute zeigen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedene Fledermäuse und erzählen Spannendes über die Ultraschalllaute, welche sie erzeugen, und über ihre Art zu leben.

## Vorstand des neuen Vereins

An der Gründungsversammlung des neuen Vereins am 25. April 2016 wurde Emilie Dessimoz aus Conthey zur Präsidentin gewählt. Die vier weiteren Vorstandsmitglieder sind Grégory Antonin, Raphaël Arlettaz, Sophie Cotting und Aline Wuillemin. der Verantwortliche für die täglichen Geschäfte des Fledermaus-Netzwerks Wallis bleibt François Biollaz, der im Auftrag von Katon und Bund arbeitet.

## Möchten Sie Mitglied werden?

Der Verein sucht natürlich auch Mitglieder. Alle interessierte Personen sind herzlich willkommen! Jährlich werden für die Mitglieder eine Exkursion und weitere Veranstaltungen angeboten. Der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 20.– pro Jahr. Mitglieder bis 18 Jahre zahlen keinen Beitrag. Für eine lebenslange Mitgliedschaft bezahlt man CHF 400.–. Sind Sie interessiert? Kontaktieren Sie doch einfach die Präsidentin Emilie Dessimoz!

### Präsidentin

Emilie Dessimoz  
076 400 69 67  
[emi.dessimoz@gmail.com](mailto:emi.dessimoz@gmail.com)

### Verantwortlicher für das Fledermaus-Netzwerk Wallis

François Biollaz  
079 540 29 59  
[fbiolaz@gmail.com](mailto:fbiolaz@gmail.com)